

Sonne satt, (fast) von den Bergen bis ins Watt – das Birdrace 2018

347 Teams waren am 5. Mai 2018 beim 15. bundesweiten Birdrace am Start – so viele wie nie zuvor. Nur der Wind trübte mancherorts das Vergnügen, vor allem (und wieder einmal!) in Teilen Süddeutschlands, wo bei den radelnden Teams teils „E-Bike-Feeling“ aufkam und sich die Sonne nur sporadisch zeigte. Ansonsten lachte sie über den 1.238 Teilnehmerinnen und Teilnehmern vom strahlend blauen Himmel. Damit herrschten sehr ähnliche und ungewöhnlich faire Bedingungen. Diese am besten zu nutzen gelang dem Team Cuxland, das mit 168 Arten einmal mehr die Nase vorn hatte. Den zweiten Platz teilen sich mit je 156 Arten das Team Vogelzot aus dem Landkreis Cuxhaven und das Fahrradteam Keen Tied aus Nordfriesland. Das ist nach den Usedomeln 2013 (160 Arten) die bislang beste Platzierung eines radelnden Teams! Mit vier autofreien Teams in den Top 10 schnitten Radlerinnen und Radler dieses Jahr außergewöhnlich gut ab. Auch in der Sonderwertung „Singvögel“ mischten sie ganz vorne mit: Die Rostocker Stadtisten schnitten hier mit 79 Arten am besten ab. Unter den 29 Nachwuchsteams (in der Mehrzahl unter 20 Jahre alt) sang Bird-Ney Spears von der Insel Norderney mit beachtlichen 117 Arten sich selbst das Siegerständchen.

Mit sagenhaften 5.001 Euro ließen die BO-BACHER im Spendenrennen überhaupt nichts anbrennen und gewannen wieder mit einer neuen Bestmarke. Auf großartige 3.176,85 Euro kamen die „ewigen Zweiten“,



Beinahe überall herrliches Frühlingwetter sorgte zwar weniger für Höhenflüge bei den Arten, dafür aber für allerbeste Laune.

Foto: Die Münsterstrandläufer

Birding for Nature, die die BOR-Seeschwalben (1.401 Euro) auf Rang drei verwiesen. Nicht zuletzt dank dieser drei Teams ist auch das Gesamtergebnis des Spendenrennens für Betreuung und Unterhalt des Internetportals *ornitho.de* beeindruckend: 30.994,82 Euro kamen durch den Einsatz von 129 Teams zusammen. **DANKE an alle, die dazu beigetragen haben!**

Auffällig war, dass die Artenzahlen der Teams insgesamt niedriger waren als in den Vorjahren. So herrlich das Wetter war, optimal für besonders hohe Artenzahlen waren die Bedingungen nicht. Vor allem Limikolen hatten die klare Nacht offenbar zum Abzug genutzt und manch andere flogen (zu) hoch im blauen Himmel oder ohne Zwischenrast über uns hinweg. Und nicht zuletzt machte der Wind es mancherorts mühsam. Frust war aus den Bemerkungen aber nirgendwo herauszulesen, im Gegenteil, die Begeisterung über das herrliche Wetter ist auf den Fotos nicht zu übersehen und so manche Überraschung tröstete über unentdeckte Mauersegler oder die maue Ausbeute bei Greif- oder Wasservögeln hinweg.

Insgesamt wurden am „Tag der Vogelartenvielfalt“ 310 Arten zwischen Görlitz und Gronau, Garmisch und Glücksburg entdeckt; darunter selbstredend auch zahlreiche Seltenheiten, wie z.B. Odinshühnchen, Sumpfläufer und der in den vergangenen Jahren bereits berühmt gewordene Schwarzbraunalbatros in Nordfriesland oder ein Rotkopfwürger im Saalekreis.

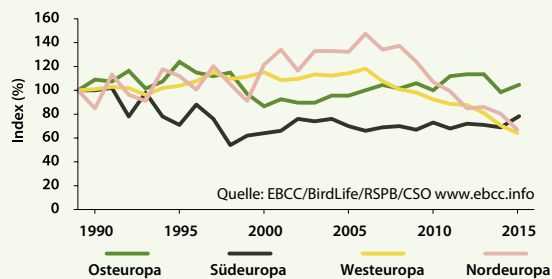
Bestandstrends häufiger Brutvögel in Europa

Alljährlich schreibt der *European Bird Census Council* (EBCC) im Rahmen des *Pan-European Common Bird Monitoring Scheme* (PECBMS) die Bestandstrends der häufigen Brutvögel Europas fort. Neben den Populationstrends einzelner Arten werden auch die europaweiten Indikatoren wildlebender Vogelarten aktualisiert: der Agrarvogelindikator, der Waldvogelindikator und der Indikator für alle häufigen Vogelarten.

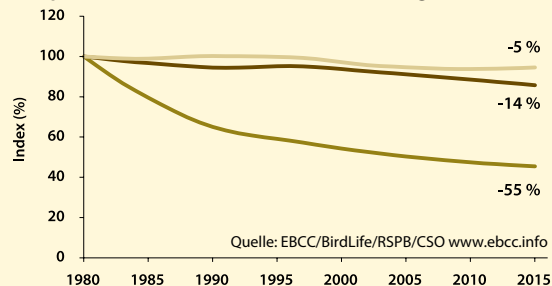
In die aktuelle Fortschreibung der europaweiten Bestandstrends flossen Daten zu insgesamt 170 Arten aus 28 Ländern und aus 36 Jahren (1980–2015) ein. Die Ergebnisse bestätigen, dass negative Trends v.a. bei häufigen Arten der Agrarlandschaft ungebrochen andauern: Seit 1980 gingen ihre Bestände in der EU um 55 % zurück! Betrachtet man alle häufigen Brutvogelarten, ist der Bestandsverlust mit 14 % zwar nicht ganz so gravierend, aber doch alarmierend. Die Trends der



Regionalisierte Trends des Grünfinks in Europa



Europaweite Indikatoren für wildlebende Vogelarten



	↓	↑	—	?
alle häufigen Arten (168 Arten)	69	50	45	4
häufige Arten der Agrarlandschaft (39 Arten)	24	6	6	3
häufige Arten der Wälder (34 Arten)	12	12	10	0

Die kursiv gedruckten Zahlen geben für jeden Indikator an, wie viele Arten moderat bis stark zurückgehen (rot), moderat bis stark zunehmen (blau), stabil sind (grün) und wie viele einen unsicheren Trendverlauf (weiß) haben.

häufigen Waldvogelarten zeigen im Betrachtungszeitraum einen mehr oder weniger stabilen Verlauf.

Interessant sind regionale Unterschiede im Trendverlauf einzelner Arten. Die Bestände des Grünfinken, vom EBCC dieses Jahr in den Fokus gerückt, gelten europaweit als stabil. Betrachtet man aber die Entwicklungen in Ost-, Süd- West- und Nordeuropa jeweils für sich, fällt auf, dass die Art in West- und Nordeuropa seit etwa 2006 abnimmt, während sie in Süd- und Osteuropa seit Ende der 1990er Jahre stabil ist bzw. sogar leicht zunimmt. Die Bestandsrückgänge in West- und Nordeuropa könnten u.a. mit Trichomonaden-Erkrankungen der Vögel zusammenhängen, die sich laut EBCC v.a. in Großbritannien und Fennoskandinavien mit dem Erreger infizierten.

Artspezifische Informationen über die Trends von 170 Vogelarten sowie zu den europaweiten Indikatoren hat der EBCC in einem Faltblatt zusammengestellt. Das Faltblatt kann als PDF unter folgendem Link heruntergeladen werden: http://ebcc.birdlife.cz/wp-content/uploads/2018/04/Leaflet-PECBMS_2017.pdf. Weitere Informationen über den EBCC und das europäische Brutvogelmonitoring sind auf der Internetseite <https://www.ebcc.info> zu finden.

Die Bestandstrends für Deutschland stammen aus dem Monitoring häufiger Brutvögel (MhB). An dieser

Stelle ein ganz herzlicher Dank an alle Kartierinnen und Kartierer, die am MhB teilnehmen! Vielleicht haben Sie Lust, ebenfalls mitzuarbeiten und eine der über 2.500 Probeflächen zu bearbeiten? Alle wichtigen Details und Ansprechpartner für Ihr Bundesland finden Sie unter www.dda-web.de/mhb.

Über die aktuellen Bestandsentwicklungen der häufigen Brutvogelarten Deutschlands können Sie sich im Informationssystem „Vögel in Deutschland online“ auf der Internetseite des DDA informieren: www.dda-web.de/vid-online.

„BfN-Projekt des Monats“: Klimawandel-Indikatoren

Aussagen über den Zustand von Natur und biologischer Vielfalt oder auch über das Ausmaß von Umweltbelastungen werden mit Hilfe von Indikatoren getroffen. Ein Indikator übersetzt komplexe Sachverhalte in messbare Größen und Zahlenwerte, die für die Öffentlichkeit verständlich sind und der Politikberatung dienen. In der Berichterstattung zum Naturschutz sind Indikatoren bereits seit einigen Jahren gebräuchlich, z.B. zur Beurteilung der Artenvielfalt und Landschaftsqualität. Indikatoren, die die Auswirkungen des Klimawandels auf die Biodiversität veranschaulichen, gibt es bisher allerdings kaum. Ein im September 2017 gestartetes Projekt unter der Leitung der TU Berlin, an dem sich neben dem DDA auch die Universität Kassel, die HTW Dresden und das Planungsbüro PAN beteiligen, soll dies nun ändern. Geplant ist die Entwicklung eines Systems von Indikatoren, das in leicht verständlicher Form einen breiten Überblick über die vielfältigen und komplexen Zusammenhänge zwischen Klimawandel und Biodiversität schafft. Neben dem bei vielen Arten immer früher im Jahr stattfindenden Blüh- und Brutbeginn sowie der Verschiebung artspezifischer Lebensräume, werden auch die Auswirkungen zur Vermeidung des Klimawandels, z.B. der Ausbau erneuerbarer Energien, betrachtet.

Die im Rahmen des Projektes entwickelten Indikatoren können wertvolle Informationen über die Folgen des Klimawandels auf die biologische Vielfalt bereitstellen und so Politikerinnen und Politiker in der Entscheidung bei naturschutzrelevanten Themen unterstützen. Wie wichtig dieses Vorhaben ist, wurde gerade mit der Auszeichnung als „Projekt des Monats“ durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) hervorgehoben.

Weitere Informationen zum Projekt erhalten Sie auf der Homepage des BfN unter <https://www.bfn.de/themen/biologische-vielfalt/nationale-strategie/projekt-des-monats/indikatoren-zu-klimawandel-und-biologische-vielfalt.html> und allgemein zu Indikatoren für den Naturschutz unter <https://www.bfn.de/themen/monitoring/indikatoren/naturschutz.html>

Zweite Tagung der Avifaunistischen Kommissionen Deutschlands in Münster

Vom 23. bis 24. Februar 2018 kamen im LWL-Museum für Naturkunde in Münster die Avifaunistischen Kommissionen Deutschlands rund 30 Teilnehmer aus fast allen Bundesländern zu der von der Deutschen Avifaunistischen Kommission (DAK) mit Unterstützung des DDA veranstalteten Fachtagung „Avifaunistik seltener Vogelarten in Deutschland“ zusammen.

Fünf Jahre waren seit dem letzten Treffen vergangen. Entsprechend gut gefüllt war das abwechslungsreiche und spannende Tagungsprogramm: Jan Ole Kriegs und Eckhard Möller berichteten über das Buchprojekt „Seltene Vögel in Nordrhein-Westfalen“, das Ende 2017 erfolgreich abgeschlossen wurde. Beispielhaft wurde vorgestellt, wie sich Probleme bei der Aufarbeitung insbesondere historischer Nachweise lösen lassen. Im Anschluss berichtete Christian Dietzen von seinen Erfahrungen bei der Aufarbeitung älterer Nachweise für die jüngst fertiggestellte Avifauna Rheinland-Pfalz. Auch hier standen Aufwand und Nutzen von aufwändigen Recherchearbeiten und umfassende Prüfungen von Bälgen und Präparaten in Museen sowie die Sichtung von „historischer“ Originalliteratur im Vordergrund. Ralph Martin referierte über rein akustische Nachweise seltener Vogelarten und die damit verbundenen Probleme für die Anerkennung durch Seltenheitenkommissionen. Er stellte zudem vor, welche Möglichkeiten sich heute durch weit verbreitete und relativ leicht bedienbare Technik ergeben. Christopher König berichtete über ein derzeit in Entwicklung befindliches Seltenheitentool in *ornitho.de*, das die Nutzung von *ornitho*-Meldungen für Avifaunistische Kommissionen erleichtern soll. Unter anderem wird ein Online-Meldebogen verfügbar sein, der direkt im Portal ausgefüllt werden kann. Was in Deutschland noch Zukunftsmusik ist, wird in den Niederlanden bereits seit mehreren Jahren erfolgreich genutzt: Die Arbeit der niederländischen CDNA läuft vollständig digital.

Als Gastredner konnte der CDNA-Vorsitzende Eddy Nieuwstraten gewonnen werden, der den Teilnehmern Hintergrundinformationen aus der Arbeit der niederländischen Seltenheitenkommission berichtete. Das niederländische Online-Portal zur Abwicklung der Kommissionsarbeit und die direkte Anbindung an die Webseite www.dutchavifauna.nl sind vorbildlich. Zum Abschluss des Tagungsprogramms präsentierte Rolf Klein zahlreiche Beispiele für Farbanomalien und innerartliche Variation, die ihm während seiner Arbeit als Vogelbinger selbst begegnet sind und die Beobachter wie auch Seltenheitenkommissionen bei der korrekten Bestimmung immer im Blick behalten sollten.

Der große Zuspruch an der Tagung zeigte das rege Interesse an einer engen Zusammenarbeit der Kommissionen. Alle Teilnehmer waren sich einig, derartige Treffen in Zukunft möglichst regelmäßig abzuhalten, um die Umsetzung der diskutierten Ideen zur Weiterentwicklung der gemeinsamen Arbeit erfolgreich meistern zu können.

8. Koordinierungstreffen Brutvogelmonitoring und Rote Liste

Vom 19. bis 21. Januar 2018 trafen sich im thüringischen Uder die LandeskoordinatorInnen der Programme zum Brutvogelmonitoring sowie die Mitglieder von Bundes- und Ländergremien der Roten Listen Vögel. An dem einmal jährlich stattfindenden Treffen werden organisatorische und konzeptionelle Fragen rund um die Erfassungsprogramme und Roten Listen diskutiert und aktuelle Projekte vorgestellt. Sven Trautmann, bundesweiter Koordinator des Monitoring häufiger Brutvögel (MhB), präsentierte Ergebnisse aus dem Forschungs- und Entwicklungsvorhabens (FuE-Vorhaben) „Ursachenanalyse von Bestandsveränderungen bei Indikatorvogelarten und Energie-wende“. Peter Ramachers, MhB-Landeskoordinator in Rheinland-Pfalz, berichtete über seine Erfahrungen bezüglich Motivation und Bindung von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen beim Vogelmonitoring. Christoph Sudfeldt stellte das neu entwickelte Monitoringkonzept zur Erfassung von Brutvögeln auf Flächen des Nationalen Naturerbes vor. Rainer Dröschmeister und Johannes Wahl tauschten sich intensiv mit dem Auditorium darüber aus, was in den kommenden Jahren getan werden muss, um EntscheidungsträgerInnen



Zum zweiten Treffen der Avifaunistischen Kommissionen Deutschlands kamen rund 30 Teilnehmer in Münster zusammen.

Foto: J. O. Kriegs



Sehr gut besucht waren das 8. Koordinierungstreffen zum Brutvogelmonitoring und die 2. Sitzung der Rote Liste-Gremien Brutvögel Deutschland.
Foto:DDA

aus Politik und Verwaltung sowie die Öffentlichkeit noch schneller und umfassender über die Ergebnisse aus den Programmen des Vogelmonitorings informieren zu können. Eine wichtige Rolle spielt dabei das im Dezember 2017 gestartete FuE-Vorhaben „Beschleunigung des Datenflusses im Vogelmonitoring“, mit dem – vor allem zur Entlastung sowohl der ehrenamtlichen KartiererInnen als auch der KoordinatorInnen auf Landesebene – die Digitalisierung der Datenerfassung per App im Feld sowie die Automatisierung der Revierbildung realisiert werden soll. Erste Beispiele, wie Letzteres gelingen kann, präsentierte Ingrid Stütze, MhB-Landeskoordinatorin in Baden-Württemberg. Anschließend stellte Malte Busch die weitreichenden Pläne zum Umbau des Monitoring seltener Brutvögel (MsB) vor, das künftig auf artspezifische Erfassungsmethoden setzt – eine zwingende Voraussetzung für die Integration des MsB in *ornitho.de*. Alle Beteiligten erwarten sich dadurch eine deutliche Steigerung der Attraktivität des MsB. Zum Abschluss präsentierte Mathias Kramer das MsB-Konzept in Baden-Württemberg.

Auf der sich anschließenden Sitzung der Bundes- und Ländergremien „Rote Liste Brutvögel“ stellten Hans-Günther Bauer und Christoph Sudfeldt den Zeitplan und die erforderlichen Arbeitsschritte für die Aktualisierung der Roten Listen vor. Die neue Fassung der Bundesliste ist für 2020 geplant und wird im Wesentlichen auf Daten zurückgreifen, die im Rahmen der Erstellung des nationalen Berichtes nach Art. 12 der EU-Vogelschutzrichtlinie im Sommer 2019 vorzulegen sind.

Verstärkung im Monitoring rastender Wasservögel

Seit dem 1. Februar verstärkt Nikolas Prior die DDA-Geschäftsstelle. Nach seinem Zivildienst bei der Schutzstation Wattenmeer auf Sylt, wo er Brut-



Nikolas Prior
Foto: privat

vogelkartierungen und Rastvogelzählungen durchführte und koordinierte, studierte er Biologie mit Schwerpunkt „Ökologie und Evolutionsbiologie“ an der Universität Freiburg. Der Masterprüfung folgte umgehend die Einstellung in einem Kieler Planungsbüro, wo er sich vorrangig mit faunistischen Gutachten im Bereich der Windkraftplanung beschäftigte. Mit dem Wechsel zum DDA erfüllte sich Nikolas Prior nun seinen Herzenswunsch, seine Arbeitskraft konkret für den Vogelschutz einzusetzen. Das Wasservogelteam im DDA freut sich sehr, künftig auf seine hervorragenden GIS- und Statistik-Kenntnisse zurückgreifen zu können.



Dachverband Deutscher Avifaunisten e.V. (DDA)

Geschäftsstelle, An den Speichern 6, 48157 Münster

Tel.: 0251-210140-10, Fax: 0251-210140-29

E-Mail: info@dda-web.de • www.dda-web.de

Fördermitglied werden

Werden Sie Mitglied in der großen DDA-Familie und treten Sie als Förderer dem DDA bei:
www.dda-web.de → Spenden und Helfen